

Richterswiler Anzeiger

Seiten für Richterswil und Samstagern im Wädenswiler Anzeiger.

Nr. 01 - Januar 2019

BRAUCHEN SIE ETWAS WÄRME?

DAS HEIZÖL FÜR DIE SCHWEIZ.



Ernst Hürlimann AG

Heizöl | Treibstoffe | Schmierstoffe

Wädenswil, 044 783 93 00, avia-huerlimann.ch

AVIA



Das Seeufer für Mensch und Tier gestalten

Seit einiger Zeit erhitzen sich die Gemüter an den Renaturierungsplänen von Gemeinde und Kanton. Grösstes Ärgernis bildet wohl das damit verbundene Fällen der Kastanienbäume. Es hängt jedoch weit mehr an dem Projekt.

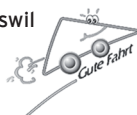
Der Bau des Hochwasserentlastungsstollen von der Sihl Richtung Thalwil hat zuta-

ge gebracht, dass die Gemeinde Richterswil dem Kanton ein Flachufer «schuldet». Die Gründe für dieses Versäumnis lassen sich nicht vollends klären. Die nicht umgesetzte Renaturierung nach dem Bau des neuen Hafens ist vom Kanton also wieder ausgegraben worden, weil nach Orten Ausschau gehalten wurde, an denen im Zürichsee Platz geschaffen werden kann, um die möglichen Wassermassen bei ei-

nem Jahrhundertwasser aufzufangen. Die Suche erwies sich als mühsames Unterfangen und sorgt für Ernüchterung: der Zürichsee ist rundherum fast völlig zugebaut. Somit gelangte der Kanton wieder an die Richterswiler Gemeinde mit der Aufforderung, die vor Jahren geplante Renaturierung des Seeufers mit dem Aushub für den Hochwasserschutz zu verbinden. Dies betrifft das Stück bei der Garnhänki, genau-

DeltaGarage
Wädenswil AG

Seestrasse 158
Postfach
8820 Wädenswil



Telefon 044 783 96 00
www.deltagarage.ch

Familien Zanetti & Talenta
mit Team



REMO
IMMOBILIEN

Ihr Experte für
Immobilienverkäufe!



Oberdorfstrasse 16 +41 79 562 36 32
8820 Wädenswil +41 44 506 60 80

info@remoimmobilien.ch
www.remoimmobilien.ch

Gemischter Chor Samstagern



Singspiel
grosse Tombola, Festwirtschaft

Ufruehr im Sunnmattli

Freitag, 1. Februar 2019 20:00 Uhr
Samstag, 2. Februar 2019 20:00 Uhr
Sonntag, 3. Februar 2019 13:30 Uhr

im Haaggerisaal des Mehrzweckgebäudes
Stationsstrasse 15, 8833 Samstagern

Türöffnung: Freitag / Samstag 18:00 Uhr
Sonntag 12:30 Uhr

Eintritt: Fr. 18.00

Kinder unter 16 Jahren haben am Sonntag freien Eintritt

Platzreservierungen:

Online ab Donnerstag, 3. Januar 2019 ab 09:00 Uhr unter
www.gemischterchor-samstagern.ch

oder

Telefonisch am Donnerstag, 3. Januar 2019 von 09:00 – 12:00 Uhr
unter Tel. Nr. 078 875 54 55

HANS-JÖRG
HUBER

Rohr- und Kanalreinigung

8833 Samstagern
Tel. 044 784 02 16
www.huber-kanal.ch

Maggie's Fashion

Maggie's Dessous & Men's Corner

%SALE%

bis 50% Rabatt

Dessous

Damen

Herren

Dorfstrasse 7 8805 Richterswil 044 680 21 70



@maggietexgmbh

www.spitzencenter.ch

Öffnungszeiten: Di. - Fr.: 9:15 - 12:00 + 14:00 - 18:00

Sa.: 10:00 - 16:00 durchgehend

RICHTERSWIL

er vom Ende der Badi und Bociabahn bis zur Kantonsgrenze zu Schwyz, also nach der letzten Unterführung auf Gemeindeboden und dem Känzeli.

Mögliche Varianten erarbeitet

Kurz vor Weihnachten fand ein Treffen mit den involvierten Behörden statt und dem Gemeinderat wurden vier Varianten der Ufergestaltung präsentiert. Diese werden derzeit anhand der eingebrachten Vorschläge und Einwendungen von dem beauftragten Ingenieurbüro nochmals überarbeitet, wie Gemeinderat Christian Stalder, Vorsteher Abt. Werke, erläutert. Ein weiteres Thema ist die Kostenfrage, welche noch nicht klar definiert werden kann, da sich das Projekt noch im Planungsstadium befindet, dann aber sicher Verhandlungssache wird.

Ein erster Entwurf platzierte den Spazierweg direkt am Bahngelände, was der Gemeinderat sogleich abgelehnt hat. Nach dessen Vorstellung soll der Weg durch eine Lärmschutzwand (mit Büschen oder entsprechenden Ausbauten) nun weiter innen verlaufen, zusammen mit einem Rasenstreifen, möglichen Bäumen und Sitzbänken. Zudem wird der Weg erhöht und kein durchgehender Schilfgürtel gepflanzt, so dass der Seeblick gewährleistet ist. «Der Blick auf den See ist einmalig und das ist uns wichtig, dass dieser bleibt. Wir wollen keinen Tunnel bauen: auf einer Seite die Bahnlinie, die andere voller Schilf», resümiert Christian Stalder. Auch sollen Spaziergänger die Möglichkeit haben, sich hinzusetzen und zu verweilen. Der direkte Zugang zum See wird aber beschränkt und somit die Kleintiere geschützt, die sich in der Bepflanzung aufhalten. Ein dringendes Facelifting benötigt auch das Känzeli mit den beiden Eichen und der «Betonbunker» dahinter, der kein schöner Anblick ist.

Die Fällung der Kastanienallee ist unumgänglich. Als die Bäu-

me in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gepflanzt wurden, schien die Wahl der Rosskastanien richtig, denn sie bilden ein natürliches Schattendach. Dass die Zufahrt einmal für ein Rettungsfahrzeug ausreichen soll, damit hat niemand gerechnet. Spaziert man durch die Allee, fällt denn auch auf, dass die Äste nur seeseitig ausladend sind, auf der Landseite mussten diese gestutzt werden. Normalerweise mögen diese Bäume einen regelmässigen Schnitt gut vertragen, solange das die jungen Äste betrifft, weiss Thomas von Atzigen, Verantwortlicher für Gemeindegrenzen und Bäume. Wegen der Rettungswagen mussten jedoch diverse Stark-Äste am Stammansatz abgeschnitten werden, und diese sind äusserst anfällig für Faulstellen.

Es ist etwas faul ...

Inzwischen sind sämtliche Bäume mehr oder weniger stark von Fäulnis befallen, einige wurden schon vorgängig gefällt, weil deren Standfestigkeit nicht mehr garantiert werden konnte. Die Faulstellen und hohlen Stämme sind auch für Laien ersichtlich. Dass die Rosskastanien erkrankt sind, ist schon seit einigen Jahren bekannt. Deshalb werden sie auch jährlich vom Gemeindefachmann kontrolliert und bei kritischen Exemplaren auch deren Standfestigkeit überprüft. Einige werden vermutlich noch vor dem Beginn der Renaturierung der Kettensäge zum Opfer fallen. Beim zukünftigen Seeweg Richtung Bäch wird bei der Neupflanzung auf Baumart und Kronenform sowie auf die Stammhöhe geachtet werden, auch weil es Vorschriften in Bezug auf die Nähe zu den Geleisen einzuhalten gilt. Sie sollen möglichst natürlich wachsen können und nicht zu hoch werden. Eine Allee wird nicht mehr möglich sein, denn Schilf mag keinen Schatten. Vielmehr steht die Idee von kleinen «Oasen» mit Sitzbank und schattenspendendem Baum in den Köpfen der ortsansässigen Mitdenker. Genau diese Leute sind es auch, welche das gesunde



Dreiergespann von in den See hängenden Bäumen erhalten will. «Wir könnten uns eine kleine Landzunge gut vorstellen, die zu den Bäumen führt», sinniert etwa von Atzigen.

Aus der Pflicht das Beste rausholen

Der Standort der Fontäne bleibt und ist – soweit ersichtlich – von den Aushebungen in ihrem Betrieb nicht eingeschränkt.

Mögliche Bedenken, dass bei einem Flachufer Bahnlinie und Seestrasse von einem Hochwasser betroffen sein könnten, zerstreut Stalder. «Die Planung vom Aushub beim vorliegenden Projekt wird so berechnet, dass der Pegel vom Zürichsee gefahrlos um einen Meter steigen könnte.»

Es wird noch das eine oder andere Jahr ins Land ziehen, bevor die Umsetzung zu einem natürlichen Seeufer Realität

wird. Und: «Es wird immer Kritiker und Gegner geben, aber wir müssen bezüglich der Renaturierung auf das Wissen des Kantons zählen und die Experten vom Amt für Landwirtschaft und Naturschutz, welches hier federführend ist, erachtet die Pflanzung von Schilf für die Tierwelt am Zürichsee als am besten geeignet».

Und abschliessend: «Es ist eine komplexe, spannende und herausfordernde Aufgabe. In

diesem Dreieck von Kosten – Renaturierung – Bevölkerung eine vernünftige Lösung zu finden, ist nicht einfach». Ein gutes und schönes Projekt, welches bei der Fertigstellung begeistert, das kostet in der Regel auch immer etwas mehr. «Es kann niemand alleine gewinnen, aber es sollen auch nicht alle verlieren.» Ende Jahr kommt die entsprechende Vorlage vor die Gemeindeversammlung. (rb)



Gute Vorsätze und so

Liebe Richterswilerinnen, liebe Richterswiler, liebe Leser

Schon ist der Ausspruch «Es guets Neus» nicht mehr aktuell, der Januar 2019 schreitet seinem Ende zu. Die Festtagszeit hat mich auch eher überrumpelt, weil ob dem warmen Wetter irgendwie nie richtig Stimmung aufkam. Hin-gegen ist ein schneefreies Flachland keine Überraschung mehr, eher eine trostlose Sache. Was mich am 31. Dezember immer wieder aufs Neue überrascht, sind die so genannten «guten Vorsätze», die fürs neue Jahr gefasst

werden (sollen). Klar spreche ich gute Wünsche gegenüber anderen aus und hoffe selbst auch auf Gesundheit und Zufriedenheit. Aber gewisse Ziele in Angriff zu nehmen, einfach weil ein neues Jahr anfängt? Ich weiss nicht. Wenn etwas schief läuft oder ich nicht zufrieden bin mit einer Situation, dann sollte ich mich möglichst rasch darum bemühen, das sich das ändert. Zeit, ja Zeit ist häufig ein Problem. Da hätte ich auch gerne mehr davon. Aber macht es Sinn, Vorsätze auf Ende Jahr zu schieben? Klar weiss ich selbst, dass es manchmal

gar nicht so einfach ist, etwas zu ändern. Ausserdem funken da oftmals noch zahlreiche andere Faktoren mit rein und man hat tatsächlich nicht die Wahl, etwas zu ändern. Und doch fängt es auch immer bei einem selbst an ... Jedenfalls, wir sammeln (Blech-) Schilder: Spruchtafeln, Werbeschilder, Strassenschilder, Wegweiser, Infotafeln. Vom Flohmi, im Brocki, unterwegs, im In- und Ausland, Sprache unwichtig, Hauptsache wir verstehen was drauf steht, alt oder neu ist völlig egal. Diese montieren wir im Balkon an die Holzwände, sieht toll aus.

Am Weihnachtsmarkt habe ich zwei neue Tafeln erworben, auch wenn da noch mehr gewesen wären ... Auf einer steht: «Mich über Sachen aufregen, die mich ärgern, regt mich zusätzlich auf, weil es mich im Grunde ärgert, dass es mich aufregt.»

Tja, ich hab sie nicht ohne Grund gekauft, wie ich zugeben muss. Aber so brauche ich keine guten Vorsätze zum neuen Jahr: ich habe jetzt eine Tafel!

*Ein allumfassend gutes Jahr wünscht
Reni Bircher*